

Konzeption

AWO Hort Mering



Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Träger und Einrichtung	3
1.1 Informationen zu Träger und Einrichtung	3
1.2 Standort und Lage, Altersspanne der Kinder	4
1.3 Öffnungs- und Schließzeiten	5
1.4 Mitarbeitende	5
2. Rechtliche Rahmenbedingungen	6
3. Familien	6
4. Bild vom Kind	7
5. Verständnis von Bildung	8
5.1 Darstellung und Beschreibung ganzheitlicher Bildung	8
6. Inklusion und Integration	12
7. Pädagogische Rolle der Fachkraft	13
8. Übergänge	14
9. Tagesstruktur	15
10. Raumstruktur	17
11. Partizipation	18
12. Dokumentation	23
13. Bildungsbereiche	23
14. Elternpartnerschaft	27
15. Personal und Qualität	29
16. Kooperation und Vernetzung	31
17. Kindeswohl	32

1. Träger und Einrichtung

1.1 Informationen zu Träger und Einrichtung

Der Träger unserer Einrichtung ist die Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Schwaben e.V. - die AWO gehört zu den Spitzenverbänden der freien Wohlfahrtspflege und ist ein unabhängiger, überparteilicher und überkonfessioneller Verband. Sie leistet in Schwaben soziale Arbeit in über 100 professionellen Einrichtungen der Seniorenbetreuung, der Familien-, Jugend- und Kinderarbeit, der Betreuung von Menschen mit Behinderung und Kranken, sowie in Beratungsstellen für Migranten, Flüchtlinge und Menschen in Notlagen. Die Arbeiterwohlfahrt bestimmt – vor ihrem geschichtlichen Hintergrund als der Teil der Arbeiterbewegung – ihr Handeln durch die Werte des freiheitlich-demokratischen Sozialismus:

Solidarität – Zusammengehörigkeitsgefühl und gegenseitige Hilfsbereitschaft
Toleranz – gegenüber allen Mitmenschen zeigen
Freiheit – eines jeden, auch das Andersdenken
Gleichheit – gründet in der gleichen Würde aller Menschen
Gerechtigkeit – im gemeinsamen Zusammenleben

AWO Bezirksverband Schwaben e.V.
Sonnenstraße 10
86361 Stadtbergen
[Tel:0821/43001-0](tel:0821/43001-0)
Fax:0821/43001-10
Email: office@awo-schwaben.de
Homepage: www.awo-schwaben.de

Die Satzung und Leilinen unseres Trägers finden Sie auf seiner offiziellen Homepage unter www.awo-schwaben.de

Grund und Haus mit Innenausstattung sind im Besitz der Marktgemeinde Mering. Ihr obliegt die Pflege und Instandhaltung unserer Einrichtung.

Markt Mering
Kirchplatz 4
86415 Mering
[Tel:08233/3801-0](tel:08233/3801-0)
Fax: 08233/3801-28
Homepage: www.mering.de
Email: info@mering.bayern.de

1.2 Standort und Lage, Altersspanne der Kinder

Unsere Einrichtung liegt ca. 5 Minuten weit von der Grundschule 1 (Luitpoldstraße) in Mering entfernt. Wegen der unmittelbaren Nähe zum Ortskern ist unsere Einrichtung gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen.

In unserer Einrichtung werden Kinder im Alter zwischen 6 und 12 Jahren (1. bis 4. Klasse) betreut.

Der pädagogische Ansatz unserer Einrichtung richtet sich nach den Prinzipien unseres Trägers, der Arbeiterwohlfahrt (AWO). Wir sehen unseren Hort als differenziertes, vielschichtiges, bildendes und soziales Lernfeld, und somit als Ort für Kinder.

Deshalb bauen wir unsere pädagogische Arbeit auf den folgenden drei Grundpfeilern auf.

- Das Arbeiten mit Raumstrukturen, welche die kindlichen Lernprozesse unterstützt, die Kinder inspirieren und Raum für Entdeckung schafft
- Die Partizipation, welche Demokratie im Alltag erlernen – und erlebbar macht
- Die Projektarbeit, durch das eigene Handeln können Kinder ganzheitlich wichtige Erfahrungen sammeln

Im Eingangsbereich können die Eltern, die ihre Kinder vom Hort abholen, auf diese warten und sich am „Schwarzen Brett“ Informationen einholen. Im Flur, der sich an diesen Eingangsbereich anschließt, befinden sich die Garderoben der Kinder, sowie die Schränke, in welchen die Schulranzen aufbewahrt werden.

Das Leitungsbüro und der Personalraum sind ebenso vom Eingangsbereich zu erreichen, wie auch der Speiseraum, in welchem die Kinder gemeinsam ihr Mittagessen einnehmen, und in welchem den Tag über Getränke und Snacks angeboten werden. Angrenzend an den Speiseraum befindet sich die Küche, in welche das Mittagessen angeliefert wird – beide Räume sind zudem durch eine Durchreiche verbunden.

Ebenfalls im Erdgeschoß befindet sich ein Teil der Toiletten für Mädchen und Jungen. Die behindertengerechte Toilette, die Personaltoilette, die Toilette für Besucher, sowie die hauswirtschaftlichen Räume, der Lagerraum und der Technikraum sind im Untergeschoß untergebracht und können sowohl durch eine Treppe, als auch durch einen Aufzug erreicht werden.

Die drei Hausaufgabenräume sind auf das Erdgeschoß und den ersten Stock verteilt. Zudem gibt es im Erdgeschoß zwei weitere kleine Gruppenräume.

Der erste Stock ist wie auch das Untergeschoß durch eine Treppe und einen Aufzug zu erreichen, wobei die Treppe im Obergeschoß in den Spielflur führt. Von diesem Spielflur, in welchem ebenfalls ein Teil der Garderoben befindet, gehen die Gruppenräume ab, ebenso wie der Therapieraum, welcher nicht nur für Förderangebote genutzt wird, sondern bei entsprechender Verfügbarkeit auch einen Raum für ruhige Beschäftigungen darstellt. Möglichkeiten für physisch aktive Beschäftigungen und Spiele bietet der Mehrzweckraum. Im ersten Obergeschoß befinden sich zudem der Leseraum/Bibliothek und das Atelier/Werkraum, welcher für kreative und handwerkliche Angebote genutzt wird.

Toiletten für Mädchen und Jungen befinden sich ebenfalls in diesem Geschoß.

Der Garten, welcher von dem Speiseraum aus betreten werden kann, bietet viel Raum für das Freispiel und verschiedene Rückzugsmöglichkeiten – so gibt es hier einen Kletterbaum, ein Bodentrampolin, einen großen Sandkasten, Schaukeln und eine

Nestschaukel, sowie auch einen kleinen überdachten Aufenthaltsbereich und eine Terrasse.

1.3 Öffnungs- und Schließzeiten

In der Schulzeit geöffnet:

Montag bis Donnerstag von	11:00 Uhr bis 17:00 Uhr
Freitag von	11:00 Uhr bis 16:00 Uhr

In den Schulferien geöffnet:

Montag bis Donnerstag von	7:30 Uhr bis 17:00 Uhr
Freitag von	7:30 Uhr bis 16:00 Uhr

Kernzeit ist bis 16:00 Uhr

Unser Hort – Schließzeiten lauten wie folgt:

3 Wochen in den Sommerferien	geschlossen
2 Wochen in den Weihnachtsferien	geschlossen
1 Woche in den Pfingstferien	geschlossen

Sowie vereinzelte Tage für Teamfortbildung und Vorbereitung des neuen Hortjahres. Die Schließzeiten werden vor Veröffentlichung mit dem Elternbeirat abgestimmt. Alle Schließtage werden frühzeitig schriftlich an die Eltern ausgegeben.

1.4 Mitarbeitende

Der Anstellungsschlüssel und die Fachkraftquote gemäß BayKiBiG werden mit dem empfohlenen Schlüssel von 1:10 und besser eingehalten.

Die Grundlage unserer Personalentscheidungen bilden die Vorschriften des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG). Unser pädagogisches Team setzt sich aus einer Einrichtungsleitung und einer stellvertretenden Einrichtungsleitung (beides pädagogische Fachkräfte) und weiteren pädagogischen Fach- und Ergänzungskräften, sowie Berufspraktikanten / Berufspraktikantinnen zusammen.

Reinigungs- und Wartungsarbeiten, sowie der Küchendienst werden von externen Firmen durchgeführt. Diese unterschiedlichen Qualifikationen bereichern unsere Arbeit im Team und tragen wesentlich zu Arbeit der Vielfalt bei. Die pädagogischen Kräfte verfügen über das erforderliche Fachwissen sowie über Handlungskompetenzen, um den Erziehungs- und Bildungsauftrag unseres Hortes umzusetzen und die Bewältigung der Entwicklungsaufgaben der Kinder begleiten zu können. Selbstverständlich verfügen alle Kräfte über Schlüsselkompetenzen wie Kommunikations-, Beziehungs-, Kritik- und Konfliktfähigkeit.

2. Rechtliche Rahmenbedingungen

Die rechtlichen Grundlagen unserer Arbeit sind verankert in den UN-Kinderrechten, im Sozialgesetzbuch (SGB)VIII sowie im Bayrischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBIG) und den Bayerischen Bildungsleitlinien (BayBil).

Die Fachkräfte im Hort arbeiten familienergänzend und unterstützend und sind verpflichtet, die ihnen anvertrauten Kinder in ihrer körperlichen und seelischen Unversehrtheit zu unterstützen. (Kinderschutzgesetz §8a, SGB VIII)

Außerdem unterliegt unsere pädagogische Arbeit dem Zielen des Sozialgesetzbuches SGB VIII – Kinder und Jugendhilfe.

Eine korrekte und ordnungsgemäße Buch- und Aktenführung ist gewährleistet.

3. Familien

Bedingt durch die sehr gute Verkehrslage, insbesondere an der Bahnlinie München – Augsburg, waren die letzten Jahre geprägt durch eine überdurchschnittliche Wohnbaulandentwicklung. Daher betreuen wir in unserer Einrichtung viele Kinder, deren Eltern die günstige Verkehrsanbindung nutzen um nach München bzw. nach Augsburg zu fahren. Diese Situation wirkt sich auf unsere Einrichtung aus. Die Arbeitszeiten der Eltern beeinflussen unsere Öffnungs- und Schließzeiten – die Nachfrage an Hortplätzen nimmt stetig zu.

Aktuell hat der Markt Mering ca. 15.000 Einwohner, wobei auch die Zahl der Anwohner mit Migrationshintergrund stetig ansteigt. Dementsprechend ist der soziale, kulturelle, religiöse und sprachliche Hintergrund bei den von uns betreuten Kindern sehr vielfältig, und ändert sich in jedem Hortjahr. Insgesamt ist die Prozentzahl der alleinerziehenden Eltern in unserer Einrichtung sehr gering.

Bedingt durch den Umstand, dass ein verhältnismäßig großer Teil der von uns betreuten Kinder mit ihren Familien entweder aus dem Großraum München, oder aber aus anderen Bundesländern nach Mering gezogen sind, ist unsere Einrichtung eine wichtige Stütze für diese Familien. Dies ist begründet durch die Tatsache, dass die meisten dieser Familien aufgrund dieses örtlichen Wechsels nicht auf familiäre Strukturen zur Unterstützung (z.B. Großeltern, Tante und Onkel) bei der Betreuung ihrer Kinder zurückgreifen können. Aus diesem Grund ist es auch wichtig, dass wir ein großer Teil der Schulferien geöffnet haben.

4. Bild vom Kind

Unsere besondere Aufmerksamkeit gilt der Würde und dem Wesen eines jeden Kindes mit seiner unverwechselbaren Persönlichkeit und Individualität. Die Kinder werden von uns unterstützt, sich selbst als eigenständige und einzigartige Persönlichkeiten in der Gruppe erleben zu können und gleichzeitig andere als solche anzuerkennen. Viele soziale Kontakte ermöglichen ihnen mit den eigenen, sowie den Bedürfnissen, Verhaltensweisen und Gefühlen anderer umzugehen und diese entsprechend einzuordnen. Wir unterstützen sie, indem wir ihnen Grenzen aufzeigen, die wichtig sind beachtet zu werden – sowohl im miteinander umgehen, als auch im Erkennen von Gefahren.

Wir sehen unsere Aufgabe darin, das Kind dabei zu unterstützen seine Grundbedürfnisse zu erkennen und sein Selbstbewusstsein zu stärken. Im Rahmen schützender Grenzen kann sich das Kind zu einem authentischen, sozialen und demokratischen Menschen entwickeln.

Vertrauen wird in unserem Hort in beide Richtungen gelebt. So wie die pädagogischen Kräfte durch respektvollen und wertschätzenden Umgang mit den Kindern das Vertrauen in uns als Begleiter stärken, vertrauen wir in die Ressourcen, Meinungsbildung und Stärken der Kinder die Hortgemeinschaft zu gestalten und auch durch die in der geplanten „Hort-Verfassung“ festgelegten Rahmenbedingungen selbstbestimmt mitzuentcheiden und Beschwerden anzubringen.

Das Hortkind orientiert sich im besonderen Maße an seinen in der Schule und dem Hort entstehenden Peergroups (Gruppe Gleichaltriger mit gleichen Interessen). Bedürfnisse der geschlechtlichen Identität und der Stellenwert in der (Peer-)Gruppe sind wichtige Ansatzpunkte für die pädagogischen Kräfte unterstützend als Berater und Begleiter und als Vorbild durch die eigene Teamarbeit zur Seite zu stehen.

5. Verständnis von Bildung

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht das Kind, das die Möglichkeiten erhalten soll sich in seiner Persönlichkeit entfalten zu können. Durch gezielte Unterstützung können die Kinder Basiskompetenzen erwerben und erweitern, sowie sich Wege in eine solide Zukunft ebnen.

Wir bieten für Kinder verschiedener gesellschaftlicher Gruppen und Nationalitäten ein differenziertes, vielschichtiges, bildendes und soziales Lernangebot, um bestmögliche Chancengleichheit und soziale Integration zu gewährleisten. Individuelle Stärken der Kinder werden unabhängig vom Geschlecht gefördert. Dabei achten wir auf gleiche Beteiligungschancen für alle Kinder.

Unser Hort ist ein Lebensort, der den Schulkindern wichtige Erfahrungsfelder öffnet z.B.

- Verantwortungsbewusstsein
- Selbständigkeit
- Teamfähigkeit, Toleranz
- Lernkompetenzen
- Zeitmanagement
- Mitspracherecht
- Konfliktlösungsstrategien
- Gesunde Ernährung
- Medienkompetenz
- Gewalt- und Suchtprävention
- Berücksichtigung von geschlechtsspezifischen Bedürfnissen

➔ Das kompetente Kind

5.1 Darstellung und Beschreibung ganzheitlicher Bildung

Wir arbeiten auf der Grundlage des Situationsansatzes und betreuen die Kinder nach dem Prinzip der offenen Hortarbeit.

• Offene Hortarbeit

In der offenen Hortarbeit haben die Kinder die Möglichkeit, nach ihren Interessen, Bedürfnissen und Fähigkeiten ihre freie Zeit im Hort selbständig zu gestalten und zu organisieren. Den Kindern wird ein breites soziales Übungsfeld eröffnet, indem sie die Möglichkeit haben, soziale Kontakte über ihre gewohnten Bezugskreise hinaus schließen zu können. Die Kinder sind selbst motiviert, sich mit einem Thema intensiv auseinander zu setzen und entwickeln leistungsbezogenes Arbeiten aus eigenem Antrieb. Voraussetzung hierfür ist ein eingespieltes Team mit größter Bereitschaft zu täglichen neuen Auseinandersetzungen und Entscheidungsfindungen. Unsere offene Hortarbeit findet in einem Rahmen statt, der für Kinder, Eltern und pädagogische Kräfte überschaubar bleibt und trotzdem vielfältige Möglichkeiten bietet. Es gibt für die Kinder zu jeder Zeit eine Bezugsperson zur freien Verfügung und freien Wahl. Alle pädagogischen Kräfte sind in ihrem Fürsorge-, Aufsichts-, und Angebotsbereich für alle Kinder gleichermaßen verantwortlich. Wir bieten den Kindern die Möglichkeit, ihren Tag eigenständig und flexibel zu gestalten. Die Kinder haben das Recht, sich in allen (geöffneten) Räumen aufzuhalten.

Durch die offene Arbeit wird die soziale Kompetenz gefördert. Die Kinder erlangen starkes Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen in ihren Entscheidungen, mit allen Rechten und Pflichten. Die Kinder lernen, Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen, mit allen Kindern des Hortes sozial angemessene Verhaltensweisen zu üben, Themenübergreifende Interessen auszutauschen und neue Freunde zu finden.

- **Situationsansatz**

Der Situationsansatz umfasst die sozialen und kulturellen Lebenswelten der Kinder und deren Familien und findet stets die Einbeziehung in die Planung und Durchführung der Angebote und Projekte. Dabei werden die bereits erworbenen Fähigkeiten und die künftigen Herausforderungen der Kinder berücksichtigt.

Wir unterstützen die Kinder, stetig selbständiger zu handeln und die offenen Angebote des Hortes inhaltlich und räumlich aktiv mitzugestalten. Gleichzeitig wird die Zusammenarbeit mit allen gefördert, indem verbindliche Umgangs- und Verhaltensregeln vereinbart, umgesetzt und reflektiert werden. Somit werden Erfahrungen und Kompetenzen im Hort als wichtige Voraussetzung für individuelle Entwicklung erlebt.

- **Pädagogischer Auftrag**

Unseren pädagogischen Auftrag sehen wir in der Begleitung des kindlichen Entwicklungsprozesses, in dem sich die Kinder durch vielfältige Angebote und durch bereitgestelltes Lernmaterial die Basis- und Schlüsselkompetenzen aneignen können. Diese Kompetenzen stehen in einer Wechselwirkung zueinander, deshalb müssen alle Bereiche berücksichtigt werden. Sie sind die Grundlage für einen mündigen Menschen.

- **Personelle Kompetenz**

bedeutet mit sich im Gleichgewicht zu sein, um mit sich selbst zu Recht zu kommen, sein Leben autonom zu gestalten und Verantwortung für sich selbst übernehmen zu können.

Dazu gehört:

- eine stabile Ich-Identität, Eigenliebe und Lebensfreude
- Selbstsicherheit und Selbstvertrauen
- eigene Bedürfnisse und Interessen herausfinden
- den eigenen Standpunkt vertreten
- die Fähigkeit und Bereitschaft sich selbst zu reflektieren
- die Fähigkeit zur sinnvollen Freizeitgestaltung in unserer heutigen Gesellschaft
- eine aktive Teilnahme an der Gestaltung gesellschaftlicher Ereignisse

In unserem Hort wird personelle Kompetenz über thematische Schwerpunkte nahegebracht, die für Kinder im Schulalter bedeutsam sind, wie z. B. der Übergang vom Kindergarten in die Schule, Auseinandersetzung mit schulischen Leistungsanforderungen, Konflikte mit Eltern, Freundschaften, Bewältigung der Geschlechtsidentität, Medienkonsum, Selbstinszenierung, verbale und nonverbale Gewalt. Es ist uns wichtig, im unmittelbaren Anschluss an den Schultag als Ansprechpartner zur Verfügung zu stehen, ihnen interessiert und achtsam zuzuhören und feinfühlig nachzufragen.

- **Soziale Kompetenz**

bedeutet das soziale Leben zu bewältigen, in Gruppen bzw. Institutionen und der Natur zurecht zu kommen und bestehen zu können.

Dazu gehört:

- Einfühlungsvermögen und Rücksichtnahme
- Wünsche und Bedürfnisse anderer wahrnehmen und berücksichtigen
- auf andere zugehen, Spielregeln im sozialen Miteinander anerkennen und einhalten
- Konflikte gewaltfrei und sinnvoll lösen (gemeinsame Gespräche – gemeinsame Lösung mit Unterstützung der pädagogischen Kräfte)
- Offenheit und Toleranz
- in der Gruppe mit anderen vertrauensvoll zusammenarbeiten

Für Schulkinder werden insbesondere die Beziehungen zu Gleichaltrigen immer wichtiger. Dabei machen sie die Erfahrung, dass die bisher als selbstverständlich übernommenen „Regeln“ des sozialen Miteinanders im Zusammensein mit Gleichaltrigen beim Spiel, bei gemeinsamen Unternehmungen, in der Projektarbeit und beim Lernen zu zweit oder in Gruppen nur eingeschränkt anwendbar sind.

Kinder müssen miteinander aushandeln, welchen Vorschlägen und Ideen sie folgen wollen, sie müssen Begründungen für Entscheidungen finden, Regeln für das gemeinsame Tun aufstellen, Rollen und Handlungschancen verteilen und einen Ausgleich finden, wenn sich jemand über Benachteiligung beschwert. Den pädagogischen Kräften kommt eine erhebliche Bedeutung zu, ihre Vorbildfunktion ermöglicht den Kindern das „Lernen am Modell“.

- **Resilienz**

bedeutet widerstandsfähig bei Veränderungen und Belastungen zu sein.

Dazu gehört:

- Unterstützung der Kinder in schwierigen Situationen und Problemlagen
- Begleitung in der Entwicklung und Auseinandersetzung mit Gefühlen
- Wahrnehmung der Lebensumstände und Ressourcen der Kinder um Veränderungen oder Schwierigkeiten zu bewältigen (z.B. Trennung der Eltern, Tod, neues Geschwisterchen)

Damit die Kinder ihre eigene Widerstandskraft aufbauen, bieten wir Ihnen Fürsorge und Zutrauen, sowie Interesse und Kontrolle.

Wenn den Kindern wichtige Werte und der Glaube an die eigene Selbstwirksamkeit vermittelt werden, können Sie sich im späteren Leben selbst behaupten und lernen einen flexiblen Umgang mit schweren Lebenssituationen. Unsere Aufgabe besteht darin, die Impulse für diese Entwicklung zu setzen und unsere Kinder in ihrer Entwicklung zu begleiten und, wenn notwendig, zu unterstützen.

- **Wissenskompetenz**

bedeutet mit der eigenen Umwelt zurechtzukommen und sich realitäts- und sachangemessen zu verhalten.

Dazu gehört:

- Interesse und Lernbereitschaft an der eigenen Umwelt zeigen
- Vorgänge und Zusammenhänge verstehen
- Basiswissen über alle wichtigen Lebensbereiche, um das eigene Leben in den Bereichen Familie, Schule und Freizeit selbst zu bestimmen und zu gestalten
- mit Medien kompetent umzugehen
- sich in fremden Kulturkreisen zurechtfinden
- sich an demokratischen Prozessen beteiligen

Wir orientieren uns an der Neugier, dem Experimentierverhalten, der Unbefangenheit und der Erfinderbereitschaft der Kinder. Insbesondere werden Wissens- und Kenntnisbereiche in neuen Zusammenhängen thematisiert, die Interessen und Neigungen der Kinder (z. B. Computer, Musik, Kunst, Sport) werden hierbei angemessen berücksichtigt. So werden ihnen Zugänge zu Wissensbereichen eröffnet, mit denen sie möglicherweise weder in ihrer Familie noch in ihrer Schule in Berührung kommen. Alle Formen kreativen Gestaltens und der Entfaltung von Ausdrucksmöglichkeiten werden einbezogen. Auf diese Weise unterstützt die Vermittlung von Wissenskompetenz auch die Chancengleichheit.

- **Lernkompetenz**

bedeutet die Fähigkeit, zu lernen und das eigene Lern- und Arbeitsverhalten kennenzulernen.

Dazu gehört:

- die Bereitschaft und Freude am lebenslangen Lernen
- zu wissen, wo und wie man Wissen erwerben kann
- das Beherrschen der Kulturtechniken wie z. B. Lesen und Schreiben
- das Beherrschen von Lern- und Arbeitstechniken
- Ausdauer und Anstrengungsbereitschaft

Die Kinder lernen in unserem Hort, Fragen zu stellen. Projektarbeit ist in unserem Hort eine elementare Methode, sich mit den Fragen der Kinder auseinanderzusetzen und die Fähigkeit zu eigenverantwortlichem und selbstbestimmtem Lernen zu vertiefen. Wir leiten die Kinder an, wie sie Zeit und Aufgaben vernünftig einteilen, zwischen Arbeits- und Entspannungseinheiten wechseln, welche Hilfsmittel sie einsetzen können und wie sie Wissensstoff vorteilhaft strukturieren.

Eine wesentliche Intention ist die Hinführung der Kinder zur selbstständigen, konzentrierten Erarbeitung der Hausaufgaben.

6. Inklusion und Integration

Die Inklusion umschreibt eine humane, respektvolle und friedliche Art des sozialen Miteinanders und die Vermeidung von Ausgrenzung von Beginn an. Die Grundlage für eine gelingende und erfolgreiche Umsetzung ist, dass ein einheitlicher Grundgedanke dem Handeln zu Grunde liegt.

Hierzu gehört, dass von einem Menschenbild ausgegangen wird, das die allgemeingesellschaftliche Normorientierung am Gesunden und Vollhandlungsfähigen aufhebt und die Unterschiedlichkeit der Menschen als Normalität betrachtet. Wenn jeder Mensch überall dabei sein kann, dann ist das gelungene Inklusion.

Kinder unterschiedlicher Herkunft und Entwicklungsstufen lernen täglich von- und miteinander. Unterschiede werden von den Kindern thematisiert und hinterfragt. Unsere pädagogischen Kräfte tragen durch Gespräche und Erklärungen zu einer vorurteilsfreien und offenen Kommunikation bei, die zu Austausch und Interesse führt. Dabei sollen die Kinder unterstützt werden, Fragen zu stellen, ihrer Neugierde nachzugehen und sich für andere Sichtweisen, Traditionen und Lebensarten zu interessieren und eine neue bzw. andere Perspektive einnehmen zu können, solange die persönlichen Grenzen gewahrt bleiben. Neben der Stärkung der interkulturellen Kompetenz bedeutet Inklusion auch einen Beitrag zur Chancengleichheit der Geschlechter in unserer Gesellschaft zu leisten. Kinder sollen unabhängig von ihrem Geschlecht für ihre Interessen einstehen und diese ohne Wertung durchsetzen dürfen. Sowohl die pädagogischen Kräfte als auch die Kinder entwickeln neben geschlechtsneutralen auch geschlechtsspezifische Angebote. Dabei sind die Angebote nicht auf die klassischen Interessen der Geschlechter ausgelegt, sondern bieten die Möglichkeit in gleichgeschlechtlichen Gruppen Interessen auszuleben.

Unsere Arbeit trägt zur Entwicklung von Toleranz, Empathie und Kooperationsfähigkeit bei. Sie in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftlichen Persönlichkeiten zu fördern, zu fordern und zu unterstützen, sie in ihrer Persönlichkeit zu stärken und an eine möglichst eigenständige Lebensbewältigung heranzuführen, zeichnet das Leitbild unseres Bildungsstandortes. Die erfolgreiche Entwicklung zu einer inklusiven Schul- und Hortlandschaft basiert auf der Grundlage einer hochwertigen, zielorientierten und systemübergreifenden Zusammenarbeit von Eltern, Lehrkräften und pädagogischen Kräften. Abhängig von den individuellen Bedürfnissen der Kinder bieten wir auch eine entsprechende Unterstützung im Alltag, z.B. engmaschigere Betreuung und Hilfestellung bei Schwierigkeiten im Sozialverhalten oder spezielle Hilfsmittel und Methodenvermittlung bei Lernschwierigkeiten.

Unser Handlungsansatz:

- basiert auf Anerkennung von Heterogenität
- bezieht alle ein, die von Ausgrenzung bedroht sind
- bietet ein soziales Netzwerk

7. Pädagogische Rolle der Fachkraft

Unsere Aufgabe ist es, die Kinder zu beobachten, zu begleiten und zu unterstützen. Die Beobachtung ist die Basis unserer pädagogischen Arbeit. Durch sie erhalten wir immer wieder einen aktuellen Eindruck vom Kind. Wir nehmen durch unterschiedliche Beobachtungsformen Signale der Kinder wahr und erkennen, was die Kinder für ihre Entwicklung benötigen. Wir können somit auf Bedürfnisse, Interessen, Stärken und Schwächen der Kinder reagieren und ihnen Rückhalt und Sicherheit in ihrem Handeln geben, sowie sie durch gezielte Angebote ganzheitlich fördern bzw. fordern. Indem wir die Kinder im und durch den Alltag begleiten, zeigen wir ihnen, dass wir Interesse an ihnen selbst und ihrem Handeln haben. Somit erfahren sie gegenseitige Wertschätzung und fühlen sich wahrgenommen und wohl. So werden aktuelle Themen der Kinder aufgegriffen und bearbeitet, wie z.B. Konflikte mit Schülern und Lehrern, Änderungen in Familiensituationen, Befürchtungen und Ängste, freudige und positive Ereignisse der Kinder.

Wir unterstützen die Kinder auf ihrem Lern- und Bildungsweg wodurch sie sich verstanden fühlen. Sie erfahren Toleranz und Akzeptanz, gewinnen Mut und Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten und entwickeln so ein gesundes Selbstbewusstsein. Im Bewusstsein unserer Vorbildfunktion ist unser Umgangston ruhig, wir hören aufmerksam zu und vertiefen Gespräche mit gezielten Fragen.

8. Übergänge

Die von uns betreuten Kinder müssen von Anfang an einige Übergänge meistern. In der Regel besuchten unsere Kinder schon eine Kinderkrippe und/oder Kindergarten. Die Kinder müssen in der Lage sein, sich in neue Rollen einzufinden zu können.

Kindergartenkinder, die Schulkinder werden, haben viele Aufgaben gleichzeitig zu bewältigen wie z.B.:

- Übergang vom Spiel zur Lernwelt
- Sprache wird zum wichtigsten Ausdrucksinstrument
- Viele Verhaltensregeln müssen erlernt werden (Kontakt- und Äußerungswünsche, Zeitmanagement)
- Größere Kritikfähigkeit wird erwartet (Alles was in der Schule geschieht wird bewertet)
- Selbstständigkeit, Verantwortungsbewusstsein und Kooperation wird erwartet
- Das „Lernen“ lernen, sich selbstständig Lerninhalte aneignen und behalten und wiedergeben

Wir als Hort möchten die Kinder so gut wie möglich dabei unterstützen diesen Übergang positiv zu erleben, indem wir:

- Einen „Tag der offenen Tür“ anbieten und zudem allen Familien einzeln unsere Räumlichkeiten zeigen und unsere Arbeit, wie auch unser Konzept vorstellen
- Die Ferienzeit vor Schulbeginn zur Eingewöhnung nutzen, z.B. „Willkommensparty“ und gruppenfördernde Ferienangebote
- abholen von der Schule in den ersten Wochen
- sie die ersten Monate bedürfnisorientiert, individuell und intensiv begleiten
- Ihnen Rückzugsmöglichkeiten bieten
- Ihnen bei Problemen stets zur Seite stehen und sie in ihrem Selbstwert bestärken
- Ihnen die älteren Kinder im Alltag zur Seite stellen (freiwillig)
- Entwicklungsprozesse beobachten und dokumentieren
- Eltern- und Lehrergespräche führen, um die Hausaufgabenzeit möglichst bedürfnisorientiert gestalten zu können
- In den ersten Tagen verstärkt Regeln und Abläufe erklären
- möglichst individuell auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen, z.B. bei „Heimweh“ Anruf bei den Eltern nach vorheriger Absprache
- mit den Viertklässlern verschiedene Aspekte des Schulübertritts thematisieren, wie z.B. Noten, Ängste, Druck und Erwartungen von den Kindern, aber auch von den Eltern, Schultyp, neuer Schulweg, Freunde
- mit den Viertklässlern einen Abschied planen, organisieren und durchführen
- unseren ehemaligen Kindern anbieten, auch nach Verlassen des Horts uns und die anderen Kinder zu besuchen, erleichtern wir ihnen auch diesen Übergang und bleiben nach wie vor Ansprechpartner bei positiven und auch negativen Anliegen dieser Kinder

9. Tagesstruktur

Exemplarischer Tagesablauf

Vormittags bis zur Ankunft der Kinder (Schulzeit)

- Teamgespräche
- Planung und Organisation der pädagogischen Arbeit von Projekten und Aktivitäten
- Wochenplanungen
- Vorbereitung von Freizeitangeboten
- Gespräche (mit Lehrer*innen, Eltern und anderen pädagogischen Fachkräften)
- Fallbesprechungen
- laufende Verwaltungstätigkeiten, Umsetzung der Vorschriften und Richtlinien
- Fachliteratur lesen
- Einkäufe und hauswirtschaftliche Tätigkeiten
- Organisatorische Aufgaben
- Beobachtungen dokumentieren

Ab Ankunft der Kinder

- Ankunft der Kinder nach Unterrichtschluss - 11:25 Uhr / 12:15 Uhr / 13:00 Uhr
- Anschließend Mittagessen
- Freies Spiel im Innen- und Außenbereich - bis 17:00 Uhr (Freitag bis 16:00 Uhr)
- Hausaufgaben für 1. und 2. Klasse nach Mittagessen bis max. 14:45 Uhr (Montag bis Donnerstag)
- freiwillige Hausaufgaben für 3. und 4. Klasse nach dem Mittagessen bis 16.30 Uhr (Montag bis Donnerstag)
- Freitags: Erledigung der Hausaufgaben freiwillig für alle

Hausaufgaben für 1. und 2. Klasse

- Montag bis Donnerstag
- Hausaufgaben können in einem Hausaufgabenraum erledigt werden
- Gezielte Unterstützung durch eine pädagogische Kraft
- Kontrolle auf Vollständigkeit
- die pädagogischen Kräfte behalten sich das Recht vor die Hausaufgaben abzurechnen, z.B. wegen Konzentration, bei mehrfachen Regelverstoß
- Individuelle Absprachen mit den Eltern bezüglich Hausaufgabenerledigung möglich
- Freiwillige Hausaufgabenerledigung am Freitag ohne Kontrolle und Unterstützung

Hausaufgaben für 3. und 4. Klasse

- Montag bis Donnerstag
- Hausaufgaben können freiwillig mit Unterstützung, aber ohne Kontrolle erledigt werden in einem Hausaufgabenraum
- Am Freitag ohne Unterstützung und Kontrolle

Die Kinder werden grundsätzlich motiviert, selbstständig und eigenverantwortlich zu arbeiten und sich gegenseitig Hilfestellung zu geben. Unsere pädagogischen Kräfte stehen bei Bedarf im Austausch mit Lehrkräften und Eltern, um eine fördernde Lernentwicklung zu erreichen.

Ferienprogramm

Unser Ferienprogramm entwickelt sich aus den Interessen und Bedürfnissen der Kinder heraus. Wir versuchen allen Kindern, unabhängig ihrer wirtschaftlichen Lage, die Teilnahme an externen Ausflügen zu ermöglichen. Anhand der Kinderbefragung lässt sich ersehen, welche Angebote die Kinder interessieren und welche Aktivitäten sie sich wünschen. In den Wochen vor den Ferien werden die Kinder zudem entsprechend befragt – eine zusätzliche Orientierung bieten die Angebote und Aktivitäten aus den vorangegangenen Ferien.

In den Ferien richtet sich unser Tagesablauf immer nach dem jeweiligen Ferienprogramm, wobei jedes Kind selbst entscheidet, ob es an dem jeweiligen Angebot teilnehmen möchte oder nicht.

Beispiele für bisherige Inhalte unserer Ferienprogramme:

- Fahrt ins Legoland
- Fahrt in Jimmy`s Funpark
- Besuch von Schwimmbädern
- Zubereitung eines gesunden Brunchs
- Kinobesuch, Theateraufführungen
- Experimentiertag
- „Dance-Days“
- Meditationstag
- Halloweenparty
- Faschingsparty
- Ausflüge in die nähere Umgebung
- Kochen und Backen
- Ausflüge zu den nahegelegenen Spielplätzen
- Interne Sportveranstaltungen
- Vielseitige Kreativ- und Spielangebote
- Hort-Olympiade

10. Raumstruktur

Unsere offene Arbeit bietet den Kindern die Möglichkeiten gemäß ihren Interessen und Bedürfnissen ihren Hortalltag in den verschiedenen Funktionsräumen und -bereichen flexibel und frei zu gestalten.

Unsere Funktionsräume/ -bereiche gliedern sich in:

- Konstruktionsraum: verschiedene Konstruktionsmaterialien wie z. B. Lego, Playmobil, große Bausteine, Holzbausteine, Kugelbahn
- Rollenspielraum: Kaufladen, Küche, Puppen, Kleidung
- Atelier/Werkraum: verschiedene Bastel- und Handwerksmaterialien wie z. B. Papier, Bügelperlen, Wolle, Scheren, Kleber u.v.m. zur kreativen Entfaltung mit komplexen Materialien und Techniken unter Aufsicht und Anleitung
- Lese- und Hörraum: verschiedene Bücher, Zeitschriften und Comics und Hörspiele
- Hausaufgabenräume
- Musikbereich: Rhythmus, Kreativität
- Turnhalle
- Chill-Bereiche: Reden, Entspannen und Träumen auf der Couch
- Sinnesbereich: Sinneszelt und entsprechende Materialien
- Brett- und Gesellschaftsspielebereiche: Auswahl von verschiedenen Spielen, die immer wieder ausgetauscht werden
- Medienbereich: Lernen, Erkunden und Spaß am Tablett
- Restaurant/ Bistro: Gemeinsames Mittagessen, nachmittags Buffet mit Getränken und gesunden Snacks, Brotzeit

Bei der Raumgestaltung und der Ausstattung legen wir Wert darauf, dass die Räume und Materialien grundsätzlich frei zugänglich sind. Dabei sind Schubladen bei Bedarf gekennzeichnet und die Schränke, Regale und Rollkästen für alle Kinder offen. Das Material wird je nach Interesse und unter Beteiligung der Kinder ausgetauscht und die Raumgestaltung angepasst.

11. Partizipation

Unter dem Begriff Partizipation verstehen wir die Einbindung der Kinder in alle Entscheidungsprozesse, die sie betreffen. Somit auch die Mitgestaltung und die Mitbestimmung in ihrem Hortalltag. Partizipation gründet bei uns im Hort auf Dialog und Partnerschaft. Kinder haben das Recht ihrem Entwicklungsstand gemäß an allen sie betreffenden Entscheidungen beteiligt zu werden (12 UN-Kinderrechtskonvention §8 Abs. 1 Satz 1, SGB VIII, Art.10 Abs.2 BayKiBiG).

Uns ist es wichtig den Kindern die Möglichkeit zu geben eigenverantwortlich zu handeln, ihre eigenen Aktivitäten zu gestalten und ernsthaft Einfluss zu nehmen.

Bei uns können Kinder:

- Eigene Sichtweisen erkennen, äußern, begründen und vertreten
- Bedürfnisse, Wünsche, Interessen, Kritik anderer erkennen und respektieren
- Eigene Interessen in Einklang mit den Interessen anderer bringen
- Eine konstruktive Gesprächs- und Konfliktkultur, sowie Konfliktlösestrategien erwerben
- Verantwortung für sich selbst und andere übernehmen
- Eigene Grenzen erfahren und die eines Anderen respektieren
- Ihren Alltag, Bildung und Entwicklung aktiv mitgestalten
- Die Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe entwickeln

In unserem altersgemischten und koedukativen (geschlechtlich gemischten) Haus wählen die Kinder frei, mit wem, wo und was sie spielen möchten. Sie sind nicht durch festgelegte Gruppen mit einer begrenzten Anzahl von Gruppenmitgliedern in ihrem Handeln und ihren Entscheidungen eingeschränkt. Mit der „offenen“ Arbeit und in dem „offenen“ Konzept während der Freispielzeit und im Ferienprogramm ermöglichen wir den Kindern Spiel- und Handlungsvielfalt mit und durch Kinder erfahren zu können. Sie lernen abzuwägen, welche Tätigkeit ihnen im Moment ein besseres Gefühl gibt, sowie ihre Zeit einzuteilen und einzuschätzen.

Uns ist es wichtig konstruktiv Kritik anzunehmen und den Bedürfnissen jedes einzelnen Kindes und den der Gemeinschaft gerecht zu werden.

Umsetzung der Partizipation in unserer Einrichtung:

Die Kinder haben stets die Möglichkeit Anliegen bei einer Fachkraft vorzubringen, was somit ermöglicht Beschwerden oder Wünsche zu äußern und ggf. Lösungswege für komplexere Themen zu finden. Sollte ein unmittelbares Gespräch nicht möglich sein, wird dieses sehr zeitnah geführt.

Die Kinder haben jederzeit die Möglichkeit Wünsche, Bedürfnisse und Probleme den Fachkräften ihrer Hausaufgabenbetreuung mitzuteilen. Gemeinsam werden Lösungswege gefunden.

Unsere pädagogische Arbeit basiert auf den UN-Kinderrechten. Diese Rechte prägen unser Bild vom Kind. Daraufhin haben sich einrichtungsspezifische Rechte entwickelt, welche mit den Kindern zusammen angepasst werden.

Rechte jedes Kindes in unserer Einrichtung:

1. Jedes Hortkind hat das Recht auf seine eigene Meinung und hat das Recht diese frei zu äußern.
2. Jedes Hortkind hat das Recht, große Teile seines Hortalltages selbst zu gestalten. Nach seinen eigenen Bedürfnissen kann es in dieser Zeit spielen, experimentieren, träumen, sich zurückziehen, sich kreativ entfalten....
3. Jedes Hortkind hat das Recht auf situationsorientierte Angebote.
4. Jedes Hortkind hat das Recht auf verständliche Informationen und zuverlässige Absprachen.
5. Jedes Hortkind hat das Recht auf warmes Essen in gemütlicher Runde.
6. Jedes Hortkind hat das Recht, seine Hausaufgaben in Ruhe und wenn nötig mit erforderlichen Hilfen zu erledigen.
7. Jedes Hortkind in unserer Einrichtung hat das Recht auf liebevolle Fürsorge und verständnisvolle Betreuung von allen Mitarbeitern des Hauses.
8. Jedes Hortkind hat das Recht sich eine zweite Meinung einzuholen, wenn es mit der Entscheidung eines Erwachsenen nicht einverstanden ist.
9. Jedes Hortkind kann selbst entscheiden, ob es an einem Angebot teilnehmen möchte oder nicht, wie auch mit wem und wo es seine freie Zeit verbringen möchte.

Diese Rechte sollen jedem Kind in unserer Einrichtung bewusst sein. Es soll sie verstehen und einfordern können.

Für die kontinuierliche Weiterbildung unserer Qualitätsstandards sehen wir die jährliche Kinderbefragung, als besonders wichtig an. Das Ergebnis dieser Umfrage dient uns als Grundlage für die Verbesserung unserer pädagogischen Arbeit und der Anpassung der Rahmenbedingungen des Hortes an die entsprechenden Bedarfe. Die Auswertung der Kinder- und Elternbefragungen wird an die Familien ausgegeben und liegt zudem zur Einsicht im Hort aus.

Unsere Kinder können und wollen:

- *mitbestimmen und mitgestalten*

z. B.: Planung und Mitgestaltung des Hortalltages, Evaluation und Fortschreibung der Hortregeln, demokratische Entscheidungsfindungen, Ferienplanung, Feste und Veranstaltungen, Forschungs- und Modellprojekte, Raumgestaltungen und Dekorationen

- *spielen*

z. B.: selbstbestimmte Wahl der Spiele und Räume im Hort und auf dem Schulgelände, freies Spiel, selbständige Auswahl und Nutzung von Spielanlagen, Spielgeräten und Materialien

- *sich ausprobieren*

z.B.: das Experimentieren, das Dekorieren und Basteln mit unterschiedlichsten Materialien, das Malen, der Sport mit und ohne Wettkampfkultur, das Kochen und Backen, das Erlernen von Entspannungsmöglichkeiten, das Musizieren, das Naturerlebnis

- *Anerkennung und Geborgenheit erfahren*

z. B.: Vertrauen, Sicherheit, Verlässlichkeit, Zuwendung, Lob, Motivation, Zuhören, Trösten und Mut machen, Empathie, Fördern und Fordern, Hilfe und Unterstützung

Die Kinder entscheiden selbst, wo und mit wem sie in welchen Bereichen spielen. Dazu stehen ihnen eine Vielzahl verschiedener Funktionsräume zur Verfügung. Die Freizeitangebote sind auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt und ihre Teilnahme daran ist freiwillig. Sie entscheiden auch selbst, in welchem zeitlichen Umfang sie verschiedene Angebote wahrnehmen.

In unserem Hort besitzt das Prinzip der Partizipation Raum für Entscheidungen der Kinder bei Planungen, Absprachen, Entscheidungen und Durchführungen. Die Kinder erfahren im Lernprozess ihre eigenen Bedürfnisse, Gefühle und Meinungen zu artikulieren, unterschiedliche Ansichten zu akzeptieren und Veränderungen positiv gegenüber zu stehen. Im alltäglichen Tagesgeschehen werden kurzfristige Gesprächs- und Reflexionsrunden entsprechend der aktuellen Situation durchgeführt. Hier moderiert überwiegend eine pädagogische Kraft.

Wir unterstützen die Kinder in der Entwicklung ihrer Fähigkeit, mit anderen Kindern und Erwachsenen in einen konstruktiven Dialog zu treten und sich in die Gemeinschaft zu integrieren, ohne die eigene Meinung aufzugeben. Wir vermitteln Hintergrundwissen und unterstützen die Kinder beim Erwerb von Sachkompetenz. Wir greifen alltägliche Situationen auf, die Kinder beschäftigen, interessieren, vielleicht auch belasten und suchen gemeinsam nach Lösungen. Projektfindung, Vorbereitung auf die Ferien, auf Veranstaltungen und Feierlichkeiten, Belehrungen und Konfliktbearbeitung sind die häufigsten Themen auf der Agenda.

Die Kinder wachsen in die Situation hinein, ihre Wünsche und Vorstellungen zu äußern und zu erfahren, ernst genommen zu werden. Bei Neuanschaffungen werden die Kinder an der Auswahl der Spiel- und Bastelmaterialien beteiligt. Wenn Wünsche der Kinder nicht realisierbar sind, begründen die pädagogischen Kräfte dies und suchen gemeinsam mit den Kindern nach Alternativen.

Bei der Planung der Ferienaktivitäten teilen die Kinder ihre Wünsche mit und wirken aktiv im Entscheidungsprozess auf der Basis der Demokratie mit. Wir gehen aktiv auf die Kinder zu und übernehmen die Verantwortung für eine Einrichtung mit partizipativer Kultur. Diese Haltung ist Voraussetzung für die Arbeit in unserem Hort und wird von allen pädagogischen und hauswirtschaftlichen Kräften vertreten.

Freizeitgestaltung

Die Freizeitgestaltung ist Bestandteil unseres Hortalltags. Die Kinder haben im gesamten Tagesablauf die Möglichkeit ihren Interessen nachzugehen. Die pädagogischen Kräfte stehen den Kindern als Ansprechpartner zur Verfügung. Diese „freie“ Zeit nach dem strukturierten Schultag ist für viele Kinder ein wertvoller

Ausgleich. Die Kinder können auf freiwilliger Basis auch an geleiteten Projekten und Angeboten durch die pädagogischen Kräfte teilnehmen.

Bei der Raumgestaltung und der Ausstattung legen wir Wert darauf, dass das Spiel- und Gestaltungsmaterial sicher und frei zugänglich ist, damit die Kinder unabhängiger in ihrer freien Handlungsweise sind.

Soziales Miteinander

Die Kinder haben das Recht auf freie und respektvolle Meinungsäußerung in allen Bereichen des Zusammenlebens, sowie auf Konflikte und deren Beachtung. Die Kinder entscheiden bei Bedarf wer ihnen bei der Lösung des Konflikts hilft und wem sie sich innerhalb des Konfliktes anvertrauen. Die Kinder sind stets an der Lösungsfindung und der Klärung des Konfliktes aktiv beteiligt.

Die Kinder und die pädagogischen Kräfte achten auf gewalt- und verletzungsfreie Umgangsformen.

Essen und Trinken

Die Kinder entscheiden in einem gewissen Rahmen über Menge und was sie essen. Ebenso haben die Kinder das Recht sich gegen die angebotenen Speisen zu entscheiden. Die Kinder entscheiden an welchem Platz und somit neben wem sie sitzen möchten. Eine Auswahl an Getränken steht den Kindern im gesamten Tagesablauf frei zugänglich zur Verfügung.

Kleidung

Zur Förderung der Selbstständigkeit und des eigenen Körperempfindens haben die Kinder grundsätzlich das Recht eigenständig zu entscheiden, wie sie sich im Innen- und Außenbereich kleiden möchten. Grundsätzlich achten die pädagogischen Kräfte auf eine wetterbedingte Kleidung und sprechen Empfehlungen aus. Die Kinder haben in den Funktionsräumen das Recht ihre Hausschuhe auszuziehen, aber aus hygienischen Gründen besteht eine Sockenpflicht, aus diesem Grund sind Wechselsocken im Hort zu hinterlegen.

In den Gängen, dem Restaurant/Bistro, dem Werkraum/Atelier und den sanitären Einrichtungen sind die Kinder aus hygienischen und sicherheitstechnischen Gründen verpflichtet ihre Hausschuhe anzuziehen.

Angebote

Angebote werden in unserem Hort von Kindern und pädagogischen Kräften organisiert. Das eigenständige Organisieren und Umsetzen von Angeboten gibt den Kindern die Möglichkeit ihren Tag ihren Bedürfnissen entsprechend zu gestalten. In der „Hort-Verfassung“ wird festgelegt nach welchen Schritten die Kinder und pädagogischen Kräfte ihre Angebotswünsche äußern, umsetzen und organisieren können. So entsteht eine vielfältige, altersentsprechende Angebotsauswahl aus den Bereichen Sport, Kreativität, Medien, Mode u.v.m. Organisationsvermögen, Durchsetzungsvermögen, Verantwortung und Teamarbeit sind bedeutende Fähigkeiten, welche die Kinder erlernen und stärken.

Ferien

Die Anmeldung zum Ferienprogramm verpflichtet die Kinder grundsätzlich nicht teilzunehmen. Die Teilnahme bei Ausflügen ist aus organisatorischen Gründen verpflichtend, wenn sie angemeldet sind. Bei der Auswahl der Aktivitäten in den Ferien können die Kinder im Vorfeld ihre Wünsche und Ideen äußern. Diese fließen in die Auswahl des Ferienprogramms mit ein. Die pädagogischen Kräfte nehmen die spontanen Wünsche und Stimmungen der Kinder auf und integrieren sie soweit es die Tagesstruktur zulässt, wobei die Kinder ihren Ferientag frei gestalten können.

Feste und Veranstaltungen

Feste und Veranstaltungen haben in unserer Einrichtung eine soziale Funktion und dienen dem Gemeinwesen. Neben den jährlich wiederkehrenden Veranstaltungen wie der „Halloweenparty“ und der „Nikolausfeier“, können die Kinder im Laufe des Jahres eigene Feste und Veranstaltungen wie z. B Faschingspartys, Jahrgangsstufenpartys, Zirkus- und Theatervorstellungen organisieren. Sie bieten den Kindern Möglichkeiten sich als Organisator, Dekorateur, Moderator und Schauspieler zu erfahren. Auch Abschiede und Neuanfänge finden ihre festliche Bedeutung, die durch Ausdruck von Freude und Traurigkeit einen wichtigen Platz in der Erfahrungswelt einnimmt. Zum Ende des Schuljahres feiern die Viertklässler*innen auf Wunsch gemeinsam einen Hortabschluss, wobei die Kinder maßgeblich an der Planung und Organisation beteiligt sind. Ein besonderer Ausflug und ein persönliches Abschiedsgeschenk bedeuten einen Moment der Ehrung, Anerkennung und Zugehörigkeit für die erlebte Zeit im Hort.

Beschwerdeverfahren

Eine Beschwerde ist die Rückmeldung mit dem Ziel, auf empfundene Probleme hinzuweisen und eine Veränderung zur Zufriedenheit zu erreichen. Die Kinder sollen erleben, dass sie Beschwerden angstfrei äußern können und sie bei Bedarf individuelle Hilfe erhalten. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, sich zu Ideen, Wünschen, Bedürfnissen, Empfindungen, Sorgen und Ärgernissen zu äußern und zu besprechen. Die Kinder lernen im offenen Umgang mit Konflikten verschiedene Strategien zu deren Bewältigung kennen, schulen ihren Umgang mit den eigenen Gefühlen und den emotionalen Empfindungen und Befindlichkeiten Anderer und üben sich in der Argumentation und verbalen Auseinandersetzung.

Wir bieten folgende Möglichkeiten für die Aufnahme von Beschwerden:

- Einzel- oder Gruppengespräche
- Kinderteam (geplant gemäß Verfassung)
- Umfragen zu aktuellen Themen
- Briefkasten (*wird durch das Kinderteam bearbeitet*)

Wir hören den Kindern aktiv und wertschätzend zu, gehen in einen Dialog und lassen uns auf die Perspektive der Kinder ein. Die pädagogischen Kräfte halten sich mit ihren Lösungsansätzen zurück und gewähren den Kindern Raum und Zeit eigene Vorschläge und Lösungen einzubringen.

Eine gemeinsame lernende Haltung steht im Vordergrund. Wir sind stets bemüht auf kurzen Wegen die Beschwerden der Kinder gemeinsam zu bearbeiten. Bei Beschwerden, die nicht gleich zeitnah bearbeitet werden können, lernen die Kinder Bedürfnisse aufzuschieben, die Frustrationstoleranz zu üben. Die Kinder lernen ebenfalls, dem Verursacher der Beschwerde in Ich-Botschaften mitzuteilen, womit sie nicht einverstanden sind bzw. warum sie sich beschweren.

12. Dokumentation

Die Beobachtung und deren Dokumentation (Beobachtungsbögen, Fallbesprechung) ist ein maßgeblicher Teil unserer pädagogischen Arbeit. Sie ermöglicht uns Entwicklungsprozesse der Kinder zu sehen und zu verstehen. Sie ist Gesprächsgrundlage für Eltern- und Lehrergespräche. Diese Gespräche werden im Team evaluiert und in der jeweiligen Akte des Kindes hinterlegt. Diese Art der Dokumentation ist uns besonders wichtig, um bei Bedarf adäquat reagieren und intervenieren zu können.

Wichtig ist dem Hortteam die Entwicklungsschritte jedes einzelnen Kindes in den unterschiedlichen Entwicklungsbereichen sichtbar und auch erfahrbar für die Kinder zu machen. Zum Beispiel bieten wir den Kindern an ihre Konstruktionen zu fotografieren und auszudrucken bzw. auch an die Eltern per Mail zu schicken, oder aber ihre kreativen Darstellungen auf Wunsch auszuhängen oder auszustellen. In anderen Bereichen der kindlichen Entwicklung besprechen wir die gemachten Fortschritte immer wieder mit den Kindern und machen ihnen so ihre Leistungen deutlich, was sie in ihrem Selbstvertrauen bestärkt.

13. Bildungsbereiche

Gewalt- und Suchtprävention, Medienkompetenz

Nahezu täglich setzen sich Kinder mit Themen wie z. B. Zeitung, Computerspiele, Radio, Fernsehsendungen, gesunde bzw. falsche Ernährung etc. auseinander. Wir als Team möchten den Kindern das Handwerkszeug mitgeben sich kritisch mit diesen Themen auseinander zu setzen und sich individuell wichtige Kompetenzen anzueignen.

Wir bieten den Kindern:

- Themenspezifische Dialoge, unter 4 Augen oder in Kleingruppen
- Musik, Filme, Spiele – wir besprechen diese Themen zusammen mit den Kindern situationsorientiert im Alltag, sowie bei entsprechenden Angeboten im Ferienprogramm
- Problem- und Konfliktlösungsstrategien können die Kinder mithilfe der Fachkräfte situationsorientiert anwenden und ausprobieren
- Wir thematisieren gesunde Ernährung

- Wir bieten in Abwechslung Rohkost zu Mittag und am Nachmittag an.
- Gemeinsam setzen wir uns mit dem Thema „Gesunde Getränke“ auseinander.

Umwelt- und Nachhaltigkeit

In unserer Einrichtung setzen wir uns auch mit dem Thema Umwelt- und Nachhaltigkeit kritisch auseinander. Dies ist uns wichtig, da unsere Natur nicht als selbstverständlich gelten soll. In gemeinsamen Dialogen mit den Kindern tauschen wir gesammelte Erfahrungen und Eindrücke aus und versuchen somit die Kinder zum Nachdenken anzuregen, wie z. B. wie beeinflusst der Plastikmüll unsere Umwelt? Wie können wir es erreichen weniger Müll zu produzieren? Wie geht man mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen um?

Diese Art sich kritisch mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen beeinflusst die Kinder grundlegend positiv. Sie erweitern ihr Verständnis bezüglich ihrer Umwelt und können somit ein Verantwortungsbewusstsein entwickeln.

Wir bieten den Kindern:

- Projekte zum Thema Pflanzen und Tiere
- Wir halten uns sowie die Kinder zur Mülltrennung an und setzen uns damit kritisch auseinander.
- Im Zusammenhang zur Mülltrennung verwenden wir Recyclingmaterialien für Kreativangebote.
- Im Garten und bei Ausflügen sammeln wir Naturmaterialien und verwenden diese für kreative Gestaltungsmöglichkeiten.

Sprache- und Literacy / Mehrsprachigkeit

Mit dem Schuleintritt nimmt Sprache eine zentrale Bedeutung ein. Sie ist für jeden Bildungs- und Lernbereich essentiell.

Wir bieten den Kindern eine Vielzahl von Büchern an. Auch Hörbücher und Lernmaterial stellen wir ihnen zur Verfügung. Der größte Tagesabschnitt nimmt jedoch die Hausaufgabenzeit ein. Dort findet der „schulische Spracherwerb“ statt.

Naturwissenschaftliche Bildung

In unseren Konstruktionsbereichen können die Kinder experimentieren. Dort finden sie ausgewähltes Material zu verschiedenen naturwissenschaftlichen Phänomenen wie z.B. Magnete, Formen und Körper. Wir Pädagogen verstehen uns als Begleiter und setzen uns gemeinsam mit den Kindern mit den unterschiedlichsten Thematiken auseinander.

Außerdem gestaltet Fachpersonal gezielte Bildungsangebote für naturwissenschaftliche Bereiche.

Ästhetische Bildung

Im Werkraum können die Kinder frei mit Farben, Formen usw. experimentieren und gemeinsam mit uns als Begleiter Gestaltungstechniken erlernen. Sie können ihrer

Kreativität freien Lauf lassen. Weil Kinder mit ihrer Kunst ihre erlebten Eindrücke Ausdruck verleihen können, ist uns die Wertschätzung der ihrer Kunstwerke besonders wichtig. In diesem Zusammenhang dürfen die Kinder frei entscheiden, ob sie ihre Werke in unserer Einrichtung aushängen möchten oder mit nach Hause nehmen.

Bewegung

Die Kinder können ihrem Bewegungsdrang nachkommen, indem sie sich für das Freispiel in den Mehrzweckraum begeben. Zudem ist unser Garten ein zentraler Bewegungsort. Auch hier können unsere Kinder ihren Bewegungsdrang nachkommen und nach Belieben spielen.

Lernkompetenzen

Kinder lernen:

- Gemeinsam, durch Beziehungen / Freundschaften
- Spielerisch
- Durch Beobachtung
- Durch Nachahmung
- Durch Wiederholung
- Mit Hilfe von gezielter Unterstützung
- Durch Vertrauen in seine eigenen Fähigkeiten
- Durch Vertrauen in die Begleiter und Unterstützer
- Durch Verständnis von Freunden und Begleitern
- Durch eine vorbereitete Lernumgebung

Wir als pädagogische Begleiter unterstützen die Kinder dazu selbstständig zu handeln. So haben sie Möglichkeiten Selbstwirksamkeit zu erfahren.

Ob in der Hausaufgabenbetreuung oder im Freispiel bestärken wir sie dabei das „Lernen zu lernen“, sich selbstständig mit Inhalten kritisch auseinanderzusetzen und individuelle Kompetenzen aufzubauen. Dies geschieht indem wir den Kindern Handlungsspielräume einräumen, in welchen sie sich auch tatsächlich selbstständig bewegen können wie z. B.: Wie löse ich ein Problem bei meinen Hausaufgaben? Welches Material brauche ich dazu? Wie komme ich an das Material? Wer kann mich bei der Lösung unterstützen? Oder kann ich es auch selbst lösen?

Außerdem können sich Kinder in alltäglichen lebenspraktischen Tätigkeiten üben.

Kinder lernen für sich am besten, wenn sie von uns Fachpersonal die Möglichkeit bekommen es selbst zu tun.

Projektarbeit

Bei Projekten erarbeiten Kinder auf freiwilliger Basis bestimmte Inhalte zu einem Thema. Diese Inhalte können aus ihrer Eigeninitiative entstehen oder aus den von Fachkräften beobachteten Interessen der Kinder. Es ist ihnen während der Projektphase selbst überlassen wie intensiv sie ein Thema bearbeiten oder welchen Weg sie einschlagen. Die Hortkinder können im Alltag und vor allem in den Ferien, ihr Wissen in unterschiedlichen Bereichen erweitern.

Durch die Projektarbeit werden Basis- und Lernkompetenzen vermittelt, gelernt und gefördert. Durch bereitgestellte Lernarrangements können sich Kinder Kompetenzen, Werthaltungen und Wissen aneignen. Dabei ist uns ein ganzheitliches, alle Sinne ansprechendes Lernen besonders wichtig.

Beispiele bisheriger Projektarbeiten:

- Zirkus-Projekt
- Kinderküche gestalten
- Gestaltung der Horträume

Feste und Feiern

In unserer Einrichtung feiern wir Feste im Jahreskreislauf.

Wir machen kleine Feiern zu:

- Ostern
- Sommerfest
- In der Adventszeit
- Gemeinsame Nikolausfeier
- Gemeinsame Weihnachtsfeier

Außerdem entwickeln sich Feierlichkeiten aus den Interessen der Kinder heraus. Dies bedeutet, dass wir mit den Kindern über die Art und den Ablauf der Festlichkeiten abstimmen. Der Abschied der Hortabgänger (4. Klasse) wird begangen, indem verschiedene Ausflüge und Aktivitäten mit den Kindern geplant und durchgeführt werden.

Die Geburtstage der Kinder werden beim Mittagessen gefeiert und jedes Kind erhält ein Geschenk.

Zu Weihnachten und zum Mutter- bzw. Vatertag haben die Kinder die Möglichkeit kleine Geschenke anzufertigen.

14. Elternpartnerschaft

Eltern sind für uns wichtige Partner, welche wir für die Zusammenarbeit im Interesse der Kinder und in Bezug auf deren Bildung, Erziehung und Betreuung benötigen, jedoch auch wenn Schwierigkeiten im Alltag erscheinen.

Unser Ziel ist es, die Eltern und Familien umfassend und aktuell über die Entwicklung ihrer Kinder und unsere pädagogische Arbeit zu informieren.

Hierfür bieten wir folgende Kooperationsformen:

- Schul-Info-App der Firma Stay Informed
- Elternrundschreiben
- Email-Kontakte
- Tür- und Angelgespräche
- Telefongespräche
- Elterninformationsabend zu Beginn des Schuljahres
- Ausführliche Entwicklungsgespräche bei Anmeldung
- Möglichkeit von Hospitationen
- Elterngespräche nach vorheriger Terminvereinbarung
- Elternbefragung

Außerdem ist der jährlich gewählte Elternbeirat ein wichtiges Bindeglied zwischen Eltern, unserem Team und dem Träger. Ziel ist eine verständnisvolle Zusammenarbeit. Der Elternbeirat vertritt die Interessen aller Horteltern und kann durch engagierte Öffentlichkeitsarbeit das Konzept, die Arbeitsweise und die Interessen des Hortes wirkungsvoll nach außen repräsentieren.

Nicht immer sind Eltern und Erzieher derselben Ansicht; in solchen Situationen ist es uns ein Anliegen, den Eltern eine gleichberechtigte Partnerschaft zu symbolisieren und ihnen bewusst zu machen, dass sich unser Einsatz am Wohl der Kinder orientiert. Eltern wie auch Fachkräfte verfolgen somit das gleiche Ziel – das Beste für das Kind – dies ist Grundlage für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit. Selbstverständlich wird dem Recht und der Pflicht entsprochen, dass die Bildung, Betreuung und Erziehung der Kinder in vorrangiger Verantwortung der Eltern liegt. Unser Hortpersonal ergänzt und unterstützt sie hierbei und achtet ihre erzieherischen Entscheidungen.

Bei Bedarf werden Absprachen über gezielte Unterstützungsmaßnahmen getroffen. Die Eltern werden an allen wesentlichen Angelegenheiten des Hortes in geeigneter Form beteiligt (§ 22 Abs. 3 Satz 2 SGB VIII).

Entwicklungs- und Abschlussgespräche

Entwicklungsgespräche bieten den Rahmen zum gezielten Austausch zwischen Eltern und den pädagogischen Kräften. Ziel unserer Entwicklungsgespräche ist es, die Entwicklung von zu Hause und aus dem Hort transparent zu machen. Neben den Entwicklungsgesprächen können Eltern, wenn es die Situation zulässt immer das Tür- und Angelgespräch mit den pädagogischen Kräften suchen

Möglichkeiten der Beteiligung

- Aufnahmegespräche
- Tür- und Angelgespräche
- Elterngespräche
- Elternabende
- Themenelternabende bei Bedarf

- Elternbeteiligung bei Veranstaltungen
- Mitarbeit im Elternbeirat
- flexible Terminvereinbarungen
- Direkter Telefon- und Emailkontakt
- Jährliche Elternbefragung zur Evaluation der Qualität unserer pädagogischen Arbeit
- Stay Informed-App

Stay Informed-App

Über die Stay Informed-App findet ein großer Teil unseres Schriftverkehrs zwischen Hort und Eltern statt. Mit Hilfe dieser App können Nachrichten, Termine und PDF-Dateien an die Eltern versendet werden. Auch Eltern haben diese Möglichkeit und können Informationen, die Sie betreffen an uns verschlüsselt senden. Die Stay Informed-App stellt damit eine zeitgemäße, einfache und sichere Möglichkeit dar, einen unkomplizierten Austausch zwischen Eltern und Horteinrichtung zu gewährleisten.

Möglichkeiten der Beschwerde

Durch regelmäßige Gespräche und eine jährliche Elternbefragung versuchen wir Interessen und Vorstellungen zu ermitteln und auf Anliegen einzugehen. Sollten dennoch aktuelle Anlässe zur Klärung offen sein, gibt es die folgenden Möglichkeiten:

- Anruf – 08233-780022
- Email – hort.mering@awo-schwaben.de
- Persönliches Vorsprechen in der Einrichtung

Wir sind stets um die Zufriedenheit bemüht und nehmen Anregungen, Kritik und Feedback wertschätzend an. In täglichen Besprechungen reflektieren wir diese.

Elternbeirat

Der Elternbeirat ist als Bindeglied zwischen dem Hort und der Elternschaft zu verstehen. Einmal jährlich zum Anfang eines Schuljahres werden seine Mitglieder demokratisch am Elterninfoabend gewählt. Bei Bedarf setzen sich der Elternbeirat und interessierte Eltern mit der Hortleitung zusammen um Themen zu besprechen. Die Inhalte der Elternbeiratssitzungen werden durch den Elternbeirat protokolliert und hängen an der Informationswand aus. Anstehende Feste und Veranstaltungen sowie Schließzeiten werden mit dem Elternbeirat abgestimmt.

15. Personal und Qualität

Das Leben ist für alle ein stetiger Lernprozess – für uns als Fachpersonal gibt es somit jederzeit Neues zu lernen, Altes zu überprüfen und weiter zu entwickeln. Wir beobachten täglich, ob Bestehendes wie beispielsweise die Beteiligung der Kinder (Mitsprache) intensiviert werden kann und ob neue Ideen und Materialien den Hortalltag bereichern können. Wir praktizieren eine Hortarbeit, die der ständigen Reflexion unterliegt und machen diese Arbeit durch neue Impulse noch qualifizierter und ansprechbarer.

Tägliche Besprechungen

Hier wird der Ablauf des Tages besprochen, Besonderheiten und Änderungen werden berücksichtigt und in die Planung mit einbezogen.

Teamsitzungen

In regelmäßigen Abständen halten unsere Mitarbeitenden Teamsitzungen ab. Diese Sitzungen bilden die Basis der pädagogischen Arbeit; hier werden folgende Dinge geplant, evaluiert und dokumentiert:

- Vor- und Nachbereitung von Eltern-, Lehrer- sowie Fachdienstgesprächen
- Austausch von Beobachtungen kindlicher Entwicklungsschritte
- Abstimmung von Dienstplänen
- Belehrungen
- Planung:
 - der Tages- und Wochenabläufe
 - von Anschaffungen (Spielgeräten etc.)
 - der Raumgestaltung
 - des Ferienprogrammes
 - von Festen und Feiern im Jahreskreis
 - von Projekten
 - und Vorbereitung von gezielten Bildungsangeboten
 - Fallbesprechungen und Beobachtungsbögen

Fort- und Weiterbildungen

Zur Qualitätssicherung gehören auch die fachlichen Qualifizierungen des pädagogischen Personals in unterschiedlichen Bereichen. Unsere Mitarbeitenden bilden sich in regelmäßigen Abständen durch externe und interne Fortbildungsangebote weiter. Die Themenauswahl wird stets auf die Anforderungen der Kinder und die der Einrichtung abgestimmt. (z.B.: Inhouse-Schulungen zu Themen wie Partizipation, Beschwerdemanagement, Erst-Helfer-Ausbildung oder externe Fort- und Weiterbildungen zu Themen wie geschlechtsspezifische Bedürfnisse für Kinder, Bewegungspädagogik, Naturpädagogik etc.).

Durch stetige Weiterbildung, Reflexion und kollegiale Beratung können für die Kinder bestmögliche Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten geschaffen werden.

Mitarbeitergespräche und Zielvereinbarungsgespräche

Jährlich führt die Hortleitung mit den pädagogischen Kräften die Mitarbeitergespräche durch.

Gegenstand der Gespräche sind die umfassende Einschätzung und Evaluation der pädagogischen Arbeit, die Zusammenarbeit im Team, die Rahmenbedingungen für die bisherige und weitere Tätigkeit, die Beratung zur Fortbildung und zur beruflichen Weiterentwicklung.

Ideen- und Beschwerdemanagement

Die pädagogischen Kräfte haben jederzeit die Möglichkeit, ihre Ideen und Vorschläge zur pädagogischen Arbeit und zu den erforderlichen personellen, materiellen, räumlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen, zur Zusammenarbeit mit den Eltern und den Kooperationspartnern und zur Öffentlichkeitsarbeit sowie zu weiteren Themen zu unterbreiten und mit dem Team oder / und der Hortleitung zu beraten.

Qualitätssicherung / Fortschreiben der Konzeption

Die Hortleitung sichert im engen Zusammenwirken mit den pädagogischen Kräften, den Eltern und Kooperationspartnern die Qualität der pädagogischen Arbeit. Auf der Grundlage der Analyse schätzt sie sowohl in den Beratungen des Teams als auch einmal im Jahr den Stand der Umsetzung der vorliegenden Konzeption ein. Die Konzeption ist ein Arbeitsinstrument, das den aktuellen Erfordernissen und Bedingungen entsprechen soll. Sie wird fortgeschrieben oder ergänzt, wenn dies aufgrund aktueller Gesetze oder im Ergebnis der internen Evaluation angezeigt ist.

Die Fortschreibung der Konzeption wird vom Team und dem Träger verabschiedet, nachdem der Elternbeirat hierzu angehört worden ist.

16. Kooperation und Vernetzung

Die Zusammenarbeit von Hort und Schule ist sowohl im SGB VIII (§81) als auch im BayEUG, bayrisches Gesetz zum Erziehungs- und Unterrichtswesen (Art.31) vorgesehen.

Lehrkräfte und Hortfachkräfte haben ein gemeinsames Anliegen: die Förderung, Bildung und Erziehung von Kindern. Notwendige Voraussetzungen hierfür ist, dass Ziele und Bedingungen der Zusammenarbeit geklärt und die zu treffenden Maßnahmen jeweils besprochen werden.

Bei dem Austausch von Informationen zwischen pädagogischen Fachkräften und Lehrkräften werden die aktuell gültigen datenschutzrechtlichen Bestimmungen eingehalten. Die Eltern ermächtigen das Hortpersonal mittels separater Einwilligungserklärung, zum Wohle des Kindes solche personenbezogenen Daten mit dem Lehrkörper der Grundschule 1 Luitpoldstraße austauschen zu dürfen.

Schul- bzw. Hortkinder erfahren Familie, Schule und Hort als unterschiedliche Lebensbereiche, was die Abstimmung eines gemeinsamen Konzeptes notwendig macht. Dies vermittelt den Kindern Geborgenheit, Anerkennung, Orientierung, Klarheit, Sicherheit und Vertrauen um den alltäglichen Anforderungen gerecht zu werden.

Mittels unserer engen Kooperation wollen wir die unterschiedlichen Lebensbereiche der Kinder zusammenführen. Neben Absprachen von Inhalten der Hausaufgabenbetreuung etc. besuchen wir als Einrichtung die Kinder bei schulischen Aktionen wie z.B. Zirkusprojektwoche oder der Weihnachtsaufführung.

Die Einrichtung ist mit diversen Institutionen vernetzt und erweitert bei einem entsprechenden Bedarf die Zusammenarbeit jeweils - Beispiele für derartige Institutionen sind andere Hort, Fachschulen, der Markt Mering, Bau- und Betriebshof Mering, Feuerwehr, Polizei, Bücherei, Schulsozialarbeit, die Erziehungsberatungsstelle, Vereine, das Kreisjugendamt, Lebensmittellieferant.

Vernetzung der Kinder mit verschiedenen Institutionen

Unsere Kinder besuchen sowohl sportliche Vereine, Nachmittags-AGs und Förderkurse der Grundschule als auch verschiedene Musikschulen. Durch die Nähe und den engen Kontakt zu den genannten Institutionen wird es unseren Kindern erleichtert an Freizeitangeboten außerhalb des Hortes teilzunehmen. Die pädagogischen Kräfte sind jedoch nicht Organisator oder für die Einhaltung der Termine verantwortlich, sondern als Berater und Unterstützer in der Wahrnehmung unter Berücksichtigung von Zeit und Verbindlichkeit zu verstehen.

17. Kindeswohl

Unsere Arbeit mit den Kindern ist von gegenseitigem Respekt, Wertschätzung und Vertrauen geprägt.

Wir sind Vorbilder und dem Schutze und dem Wohlergehen der uns anvertrauten Kinder verpflichtet. Unser Handeln ist an folgenden Grundsätzen richtigen Verhaltens, festen Regeln und Formen des Umgangs ausgerichtet, die wir beachten und verbindlich einhalten. Eine klare Positionierung, ein Klima von Auseinandersetzung, Transparenz und Sensibilisierung sind ein Gewinn für die Qualität unserer Arbeit und erlauben sowohl Kindern, Eltern, Besuchern, als auch pädagogischen und hauswirtschaftlichen Kräften sich bei uns wohl und sicher zu fühlen.

Die Mitarbeiter*innen sind Vorbilder für respektvollen Umgang. Wir fördern die Autonomie von Mädchen und Jungen und ermutigen die Kinder sich mitzuteilen. Sie lernen, ihre Beschwerdemöglichkeiten wahrzunehmen. In den Einrichtungen wird aktiv auf den Schutz vor Grenzverletzung und Gewalt jeglicher Art geachtet. Unser Konzept zum Kinderschutz (§8a SGB) sieht bei Verdacht auf eine Kindeswohlgefährdung Handlungsanweisungen vor. Die Handlungsanweisungen sind für alle pädagogischen Kräfte verpflichtend und im Schutzkonzept für Kindertageseinrichtungen der AWO Bezirksverband Schwaben e.V.

Für die pädagogischen Kräfte beinhaltet die Präventionsarbeit im Hinblick auf Kinderschutz grundsätzlich folgende Beobachtung:

- körperliche Unversehrtheit
- seelische Unversehrtheit
- ausreichende Ernährung
- gepflegtes Erscheinungsbild
- Verhaltensauffälligkeiten
- Konfliktlösungen
- Eltern-Kind-Verhältnis

Wir helfen Eltern geeignete Unterstützungsmöglichkeiten zu finden und stellen bei Bedarf den Kontakt zu Beratungsstellen oder zu konkreten Ansprechpartnern her. Zu unserer Pflicht gehört es, bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung der gesunden kindlichen Entwicklung, eine Gefährdungseinschätzung vorzunehmen und die Eltern auf Entwicklungsstörungen bzw. Entwicklungsrisiken rechtzeitig aufmerksam zu machen.